

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

245 (17.10.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1059535](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1059535)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



und

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zuferte für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 245.

Sonnabend, den 17. Oktober 1896.

22. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Okt. Zur gestrigen Abendtafel im Neuen Palais war Prinz Heinrich nebst Gemahlin geladen. Derselbe verabschiedete sich von dem Kaiserpaar um 10¹/₄ Uhr Abends und kehrte sodann nach Kiel zurück. Heute früh um 7¹/₂ Uhr unternahm der Kaiser und die Kaiserin einen gemeinsamen Spazierritt in die Umgebung Potsdams. Von demselben zurückgekehrt, nahm der Kaiser von 9 Uhr ab den Vortrag des Kriegsministers, Generalleutnant v. Gofler, entgegen und arbeitete dann mit dem Chef des Militärkabinetts v. Hahnke.

Die „N. A. Z.“ bezeichnet nach ihren Informationen die abfällige Kritik der „Deutsch. Tagesz.“, betreffend die Aufbesserung der Beamtengehälter, als durchweg auf falschen Voraussetzungen beruhend. Die Annahme, daß die Aufbesserung den mittleren Beamten weniger zugute komme, als den höheren, sei unrichtig. Der Procentiaß der Aufbesserung würde im Großen und Ganzen der gleiche sein. Nach dem jetzigen Stande der Angelegenheit würden auf die fünfte Tarifklasse des Wohnungsgeldzuschusses, soweit die Gehälter nicht schon aufgebessert sind, 1 800 000 M., auf die dritte Tarifklasse 1 050 000 M. und auf die an Zahl geringere zweite Tarifklasse 1 100 000 M. entfallen. Es sei auch nicht richtig, daß die jüngeren Beamten leer ausgehen, nur die allerjüngsten erhalten keine Aufbesserung. Ferner sei auch nicht beabsichtigt, den Gratificationsfonds fortlassen zu lassen, sondern es werde nur eine sachgemäßere Verteilung erstrebt, welche auch von der Volksvertretung gewünscht werde.

Berlin, 15. Okt. Von der Bildung polnischer Regimenter, ist man wieder zurückgekommen. Eine Cabinetsordre vom Februar d. J. hat dem verfehlten Versuch ein Ende gemacht und jetzt hat wieder ein Recrutenaustausch zwischen dem V. und VI. Armeecorps (Posen und Schlesien) eines- und dem IX. Armeecorps (Schleswig-Holstein und Mecklenburg) andererseits in der Weise stattgefunden, daß in Schlesien und Posen ausgehobene Recruten, die ausschließlich und vorwiegend polnisch sprechen, an Regimenter jener rein deutschen Landestheile überwiesen werden, während umgekehrt die gleiche Zahl Mecklenburger und Schleswig-Holsteiner nach Posen und Oberschlesien überwiesen werden.

Berlin, 15. Okt. Im Reichsamte des Innern ist man gegenwärtig mit der Umgestaltung der seit 1872 bestehenden Seemannsordnung beschäftigt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die vom Staatsministerium beschlossenen Abänderungen an den bisher maßgebenden Grundbüchern für die Berechnung der Reisekosten der preussischen Staatsbeamten.

Berlin, 15. Okt. Der heute zusammengetretene deutsche Handelstag wurde durch Geheimrath Frenzel mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser eröffnet. Staatssekretär Niederding sprach hierauf das Bedauern des Staatssekretärs v. Voetticher aus, den Handelstag nicht begrüßen zu können, an seiner Stelle begrüße er die Versammlung namens der Reichsregierung. Er glaube annehmen zu dürfen, daß die gesetzgeberischen Vorschläge, welche der dem Handelstage vorliegende Entwurf des Handelsgesetzbuches enthalte, bei allen Meinungsverschiedenheiten der Einzelnen doch eine freundliche Aufnahme finden werde. Das Votum des deutschen Handelstages werde den gesetzgeberischen Gewalten von großem Werthe sein.

Berlin, 15. Oktober. Durch die Presse geht, wie die „Voss. Ztg.“ hervorhebt, neuerdings eine anscheinend offizielle Mittheilung, worin darüber geklagt wird, daß im preussischen Sanitätskorps sehr viele Assistenzarztstellen unbesetzt bleiben.

Der Mangel an Militärassistenten wird auf zweierlei zurückgeführt. Einmal, so heißt es, bietet die militärärztliche Laufbahn keine allzu günstigen Ausichten. Nur wenige aus der großen Menge der Militärärzte gelangen zu gebietenden Stellen. Sehr viele ältere Militärärzte würden Jahre hindurch in einer Stellung festgehalten, die ihrem Dienstalter nicht entspräche. Der „H. C.“ glaubt, dieser Grund ist nicht stichhaltig. Der Mediziner, der eben von der Universität abgeht, sieht viel zu vertrauensselig in die Zukunft, als daß er nicht hoffte, einer der Berufenen zu sein, die für die gebietenden Stellen bestimmt sind. Durch derlei Erwägung hat sich sicher noch kein junger Arzt von dem Eintritte in die militärärztliche Laufbahn abhalten lassen. Besser begründet ist anscheinend, was weiterhin noch zur Erklärung des Mangels an Militärassistenten gesagt wird. Das Gehalt der Assistenten, so wird ausgeführt, ist sehr gering. Ohne Zweifel ist ein monatliches Gehalt von 75 Mark für den Assistentenarzt zweiter Klasse mit einem Wohnungsgeldzuschuß von 216 bis 420 Mark jährlich und ein monatliches Gehalt von 90 Mark für den Assistentenarzt erster Klasse und ein Wohnungsgeldzuschuß von 288 bis 540 Mark jährlich sehr klein. Darüber darf man aber nicht vergessen, wie schlecht es im Allgemeinen auch die jungen Civilärzte im Anfang ihrer Praxis und oft noch jahrelang nach Beendigung der Staatsprüfung haben. In Betracht kommt noch, daß viele Aerzte die ersten Jahre nach dem Abgange von der Universität, d. i. diejenige Zeit, in der ihre Altersgenossen beim Militär Assistentenärzten sind, auf ihre Fortbildung verwenden, und es ist bekannt, wie wenige der Assistentenstellen an Kliniken, Polikliniken, Krankenhäusern überhaupt besetzt sind. Die große Masse der jungen praktischen Aerzte ist wirtschaftlich sicher nicht viel besser gestellt, als die Militärassistentenärzte; viele sind noch viel schlechter daran. Die militärärztliche Laufbahn hat jetzt sogar etwas Anlockendes. Die Führer des Sanitätskorps sorgen, was nicht genug anerkannt werden kann, auf das eifrigste für die wissenschaftliche Fortbildung auch der jüngeren Militärärzte durch Sonderkurse und Kommandos an Kliniken und anderen Universitätsanstalten. Nach altem Herkommen treten sie auch immer dann ein, wenn es gilt, einen einzelnen, der besondere Begabung zeigt, zu fördern. Es ist kein Zufall, wenn man in der Wissenschaft und unter den Universitätslehrern so oft auf Namen aus dem Militär-Sanitätskorps stößt. Der Mangel an Militärassistentenärzten muß einen andern Grund haben. Der „H. C.“ meint, er liegt im Wesentlichen an der Art, wie die Rekrutierung der Militärmediziner in Preußen geschieht. Die ganz überwiegende Mehrzahl der Militärärzte geht aus der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, der vormaligen Pöpinidre, hervor. Die vormaligen Pöpinis bilden eine festgefügte Masse im preussischen Sanitätskorps. Die einzelnen Glieder sind von der gemeinsamen Studienzeit her durch gleichartige Erinnerungen und, was wichtig ist, durch gleichartige Anschauungen mit einander eng verbunden. Freilich ist anderen Aerzten der Eintritt in das aktive Sanitätskorps nicht ganz verschlossen. Die Bestimmungen darüber lauten: „Einjährig-freiwillige Aerzte, die die Absicht haben, auf Beförderung im aktiven Sanitätskorps zu dienen, machen ihren nächsten militärärztlichen Vorgesetzten entsprechende Meldung. Nach einer Dienstzeit von vier Wochen können sie von dem Korpsgeneralarzt bei dem Generalstabsarzt der Armee zur Anstellung als Unterarzt vorgeschlagen werden. Ob dem Gesuche Raum gegeben wird, hängt vorzugsweise davon ab, ob der Antragsteller seinen militärärztlichen Vorgesetzten nach jeder Richtung als ein Gewinn erscheint für das aktive Sanitätskorps.“ Jetzt ist der Zugang von einjährig-freiwilligen Aerzten zum aktiven Sanitätskorps

sehr gering. Es heißt, daß Gesuche um Anstellung nur, wenn der Antragsteller ganz besonders empfohlen wird, bewilligt werden. Viele scheuen auch davor zurück, in einen Verband einzutreten, in dem sie gegenüber der geschichtlichen Gemeinschaft der ganz überwiegenden Mehrheit (diese rührt von der Vorbildung der meisten Militärärzte auf dem Friedrich-Wilhelm-Institute her) sehr wahrscheinlich vereinsamt sein würden. Wenn die Militärverwaltung sich bemühen würde, zu zeigen, daß die allgemeine Anschauung, die hier besteht, nicht so zutreffend ist, wie man annimmt, daß im Sanitätskorps auch der vormalige Civilmediziner zu seinem Rechte kommt, so ließen die Lücken im Sanitätskorps sich leicht ausfüllen.

Der Central-Verband der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands hat an alle seine Vereine in einem Rundschreiben folgenden Antrag des Erfurter Hausbesitzer-Vereins verbreitet: „Da es jedenfalls von allgemeinem Interesse ist, zu erfahren, wie hoch sich der Verlust beläuft, welcher den Hausbesitzern durch zahlungsunfähige oder böswillige Mieter an Mietheausfall entsteht, so ersuchen wir den Central-Verband, die Einzelvereine gefälligst veranlassen zu wollen, daß sie behufs Feststellung dieser Summe die Beschwerdeliste nebst Angabe der Beträge, um welche die in Listen Verzeichneten ihre Vermiether geschädigt haben, regelmäßig der Centralstelle einreichen.“ Da anzunehmen ist, daß sämtliche Haus- und Grundbesitzer-Vereine diesem Wunsche nachkommen werden, dürfte hierdurch ein sehr interessantes statistisches Material gewonnen werden.

Berlin, 14. Okt. Zur Lage der Auswanderung ist zu bemerken, daß in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres über Hamburg 2230 und über Bremen 4275 Passagiere mehr als im Vorjahre befördert worden sind. Der Schwerpunkt des gesammten Passagierverkehrs liegt aber in der That sache, daß die ausgehenden Dampfer sämtlich bis in den Winter hinein im Voraus voll besetzt sind, so daß die großen Dampferreedereien aus diesem Verkehr einen angemessenen Nutzen ziehen werden.

Schwerin i. Meckl., 15. Okt. Der Vermählungsfeier des Herzogthums Friedrich August von Oldenburg und der Herzogin Elisabeth von Mecklenburg gedenkt auch der Kaiser beim Zuzug.

Hamburg, 14. Okt. Der Bau des Zentralbahnhofes dürfte nun nicht mehr in allzuweiter Ferne liegen; wie bestimmt verlautet, ist mit den Vorarbeiten und mit dem späteren Bau des Bahnhofes der Geh. Regierungsrath u. Baurath Caspar, der seit längeren Jahren Mitglied der Eisenbahn-Direktion Altona ist, beauftragt worden. Geh. Regierungsbaurath Caspar, welcher auch an dem Bau des Altonaer Hauptbahnhofes hervorragend beteiligt war und deswegen von dem Eisenbahnminister die Ehre eine Auszeichnung empfing, wird zu diesem Zwecke auch von Altona nach Hamburg übersiedeln.

Wlster i. Holt., 14. Okt. Die Wahl des Kassirers des Kreditvereins Heldt zum Beigeordneten ist von der königlichen Regierung nicht bestätigt worden.

Gotha, 15. Okt. Der socialdemokratische Parteitag nahm eine Resolution an, wonach der gesetzliche Arbeiterchuck eine der wichtigsten Aufgaben der Partei sei, welche alle Kräfte einzusetzen habe, durch politische und gewerkschaftliche Organisation den gesetzlichen Achtstundentag zu erkämpfen. Der Parteitag erklärte sich auch noch für den gesetzlichen Achtstundenschluß.

Ausland.

Venedig, 15. Okt. Die „Gazetta di Venetia“ constatirt, daß in den Filialen der „Banca di Napoli“ in Bologna, Foggia und Potenza schwere Unregelmäßigkeiten entdeckt worden seien,

10. **Ein Taugenichts.**
Roman von Botho v. Preussentritt-Rautter.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Gut, gehen wir“, sagte Lieutenant von Kronach. „Ich bin gerade in der Stimmung, Tollheiten zu machen. Ihren Sekt kann ich leider nicht mitbringen, meine Schwester sitzt dort bei Frau von Glöwen in der Loge, und ich muß sie heimgeleiten.“

„So kommen Sie schnell — nachher reiten die Damen im Flachrennen.“

Lieutenant von Kronach glaubte sich mit seinem Begleiter ungeschehen durch den nahen Haupteingang davon gemacht zu haben; den haßgeschärfsten Augen des Hauptmanns von Glöwen war sein Entfernen jedoch nicht entgangen. Lieutenant Graf Meifersheim von den Kürassieren stand in dem Geruch, weit aus über seine Verhältnisse zu leben. Suchte Kronach nähere Gemeinschaft mit ihm, so durfte sich Glöwen um seine Sache nicht sorgen. Was der Geldbeutel des Grafen mit Leichtigkeit ertrug, mußte Kronach sicher ruinieren.

Hauptmann von Glöwen hatte fortan kaum ein Auge für die Vorstellung. Seine Blicke suchten unausgesetzt nach Kronach, und endlich athmete er auf. Als sich die von der Arena zu den Ställen führenden Flügeltüren einen Augenblick öffneten, um einen Reiter hindurch zu lassen, hatte er die beiden jungen Offiziere neben zwei in Fockehut bereits zu Pferde sitzenden Damen im Gespräch erkannt. Vergnügt rieb er sich die Hände. Kannte er die Welt und den Obersten von Kronach, so trug

dessen Sohn in sechs Monaten nicht mehr des Königs Rock, auf den er sich jetzt wie auf einen Freibrief stützte, um älteren Offizieren Angelegenheiten zu bereiten.

IV.

Der Besuch des Berliner Hippodroms warf ernste Schatten auf das Haus des Obersten von Kronach. Elinor, der nicht daran gezweifelt hatte, daß Hauptmann v. Glöwen Mittel und Wege finden werde, die Karussellfahrt entfällt zur Kenntniß des Vaters zu bringen, hatte es vorgezogen, den Vorgang selbst zu beichten. Entgegen seinen Hoffnungen sagte dieser jedoch die Sache rein dienstlich auf und sprach davon, den Sohn in ein anderes Regiment versetzen zu wollen, wenn dieser ihm noch eine Unannehmlichkeit bereiten sollte. Frau von Kronach, die völlig unter dem Einflusse ihres Gatten stand, sah Elinor infolge dessen nur noch mit halb bekümmerten, halb bittern Blicken an, und auch die Schwestern, die sonst stets auf Seiten des Bruders zu stehen pflegten, ließen die Köpfe jähend hängen.

Neßhäkchen Ursula hatte, durch Glöwen aufmerksam gemacht, den Bruder im Gespräch mit den Kürassieren gesehen und konnte sich nun trotz ihres leichten Sinnes einer gewissen Sorge nicht entschlagen, umsonst, als Elinor ihre ihm auf der Heimfahrt gemachten Vorstellungen ärgerlich mit der Bemerkung zurückgewiesen hatte, sie möge sich um ihre Kochtöpfe kümmern, damit ihr Zukünftiger dereinst nicht angebrannte Grütze zu essen bekäme — ob er Norden oder sonstwie heißen sollte. Eine Verweisung auf die Kochtöpfe war Ursula aber stets ein Grauel gewesen, selbst wenn die Mutter ihr in sorgenvollen Stunden gerathen hatte, sich mehr als bisher den praktischen Fragen des Haushaltes zu widmen. Neßhäkchen schmolte deshalb ernstlich mit dem Bruder, der nach dem Splittter in ihrem Auge suchte, ohne an Selbsterkenntniß zu denken. Sie wußte auch Helene

mit der Sorge zu erfüllen, Elinor könne sich in neue Schulden stürzen.

Der älteren Schwester erschien die Art, in der Elinor seit den letzten Tagen einem Zusammensein mit ihnen allen auswich, als das Eingeständniß einer Schuld.

Und sie sah nicht ab, wo das Verhängniß halt machen werde. Verlor der Vater seine Stellung, so war sie den Eltern eine Last mehr, und die Pflicht gebot ihr, sich auf alle Fälle bei Zeiten nach einem Erwerb umzusehen. Wie sie dies anzufangen habe, darüber grübelte sie in mancher stillen Abendstunde. Der Vater würde ihr um so weniger einen derartigen Versuch gestattet haben, als sie ja niemals auf das veränderte Gebahren des Bruders hinweisen durfte, ohne — vielleicht grundlos — zur Angeberin zu werden. Und die Mutter würde sich vorzeitig in Sorgen verzehrt haben, ohne den Muth zu finden, sie dem Vater gegenüber in ihrem Wunsch zu unterstützen. Helene mußte also für sich selbst handeln. Ueber das „wie“ kam ihr allmählich ein Gedanke, dem sie mit Zähigkeit nachging.

Fräulein Elm, die Schwester des Professors, hatte der Mutter inzwischen ebenfalls ihren Besuch gemacht und war Helene mit seltener Liebenswürdigkeit begegnet. Bei dem Gegenbesuch ihrer Eltern hatte Fräulein Elm der Mutter ausdrücklich viele Grüße für Helene aufgetragen und sie um einen baldigen freundschaftlichen Besuch bitten lassen. Ein unwiderstehlicher Zug der Sympathie legte Helene den Gedanken nahe, in vollem Vertrauen deren Rath zu erbitten.

Eines Tages war sie dazu entschlossen. Bei dem gemeinsamen Nachmittagskaffee sagte sie, in ihre Tasse blickend, wie etwas ganz Nebensächliches:

„Ich habe die Absicht, Fräulein Elm nachher auf ein Stündchen zu besuchen.“

Oberst von Kronach, der in einer Broschüre über die Kampf-

bezüglich deren die Acten an die Staatsanwaltschaft abgetreten wurden. Man erwarte einen neuen Bankstempel, in den mehrere politische Persönlichkeiten, die bereits im Prozesse der „Banca Romana“ eine Rolle gespielt haben, mitverwickelt seien.

Paris, 15. Oktbr. Der „Matin“ erzählt, Rußland habe 1890 an den damaligen Kriegsminister Freycinet offiziell das Ansuchen um Ueberlieferung zweier Lebelgewehre gestellt. Diefem Ansuchen sei entsprochen worden, nachdem Rußland den Abschluß einer Militärconvention angestrebt hatte. Diese Militärconvention sei 1894 durch ein diplomatisches Protocoll vervollständigt worden. — Nochfort theilt im „Zentralblatt“ angeblich aus sicherster Quelle mit, der Zar habe in seinem Erbspruch in Chalons das Wort „Allianz“ ausgesprochen wollen, der Minister des Auswärtigen Hanotaux habe das aber verhindert. (?)

Paris, 15. Oktober. Die politische Lage ist überaus ernst, daß die erste Kundgebung der französisch-russischen Allianz in einer Aufforderung an England, betreffend die Räumung Aegyptens, bestehen werde. Die deutsche Diplomatie werde diesbezüglich Rußland und Frankreich gegen England unterstützen.

Madrid, 15. Oktober. Aus Havana wird gemeldet: General Castellano zwang die Aufständischen, die Belagerung von Cascorra aufzugeben, indem er 5000 Mann, welche unter Gomez's Oberbefehl standen, zurückwarf. 300 Aufständische wurden kampfunfähig gemacht. Die spanischen Truppen hatten 5 Tode und 50 Verwundete zu verzeichnen.

Konstantinopel, 14. Okt. Eine Sensationsmeldung erster Klasse wird von New York her über London verbreitet. Danach soll das Washingtoner Cabinet beschlossen haben, den amerikanischen Gesandten in Konstantinopel anzuweisen, sich an Bord des Kriegsschiffes „Bancroft“, das zum Wachschiff in Konstantinopel aufseeht, bei dessen Ankunft in Smyrna zu begeben und mit ihm nach Konstantinopel zu fahren. Sollten die Türken Hindernisse bereiten, so sei der amerikanische Admiral Selfridge angewiesen, mit seiner Flotte dem „Bancroft“ bei der Durchfahrt durch die Dardanellen beizustehen. Es verlautet weiter, die Mächte billigten dieses Vorgehen und wollen es nöthigenfalls unterstützen; der amerikanische Gesandte in Petersburg soll sich der Zustimmung Rußlands versichert haben.

Konstantinopel, 15. Oktbr. Die Hofe hat von den Armeniern, die bereits eine Loyalitäts-Adresse an den Sultan gerichtet haben, die Ueberlieferung einer zweiten derartigen Adresse verlangt. Bis zur Stunde ist diese jedoch nicht zu Stande gekommen, da der Entwurf des armenischen Patriarchates in Vildiz-Riosk verworfen wurde. Nach den Wünschen von maßgebender Seite soll in der Adresse das Versprechen abgegeben werden, daß sich sowohl die offizielle Vertretung der armenischen Nation (das Patriarchat), wie auch jeder einzelne Armenier eifrigst bemühen werde, die armenischen Komitees im Auslande zur Auflösung und Einstellung jeder verwerflichen Thätigkeit zu bestimmen. — Der armenische Millionär Apik Efendi wurde wegen Hochverrats und der Theilnahme an den armenischen Revolutionen zu fünfzehn Jahren Gefängnis verurtheilt. Doch wird diese Strafe durch Vermittelung hochstehender Persönlichkeiten in eine große Geldstrafe und Verbannung verwandelt werden.

New York, 14. Okt. Die Aussichten für Mac Kinley bessern sich von Tag zu Tag, indem die Farmer im Westen in Folge des raschen Steigens der Weizen- und Maispreise bei fallendem Silberpreise einsehen, daß die Behauptungen der Silberleute, daß sich die Preise von Bodenproducten und Silber parallel bewegen, unrichtig sind. Zugleich läßt der Markt für Bodenproducte die Ungleichheit, die die Hauptquelle für Bryans Stärke ist, verschwinden. Die letzten Angriffe der populistischen Presse auf Bryan und Sewall veranlaßten das populistische Nationalkomitee zu einem dringenden Appell an alle Populisten, für Bryan einzutreten, andernfalls dem Freisilber der Todesstoß versetzt werde.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 16. Oktober. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Kapit.-Leut. Jacobs, Unt.-Leut. J. S. Brehmer und Hildebrand. Kapit.-Leut. Hüper hat einen 45tägigen Urlaub nach Westheim angetreten. — Komd.-Kapit. J. D. Krause hat sein Kommando als Hilfsarbeiter beim Kommando der Marinestation der Nordsee angetreten. — Torp.-Unt.-Jungen Kreplin ist nach Kiel abgereist.

— **Kiel**, 16. Okt. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ wird mit reduzierter Besatzung diesen Winter im Dienst verbleiben und später ihren Verbleib an der Blücherbrücke erhalten. Das Panzerschiff „Legier“ hat vom Baubassin der kaiserlichen Werft in das Ausflugsbassin verholt.

— **Lissabon**, 15. Okt. Die portugiesische Regierung hat einem französischen Ingenieur und einem französischen Werkmeister die Neugestaltung des Marinearsenals in Lissabon übertragen.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 16. Oktober. Der Allerhöchste mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der Marine-Artillerie beauftragte Kapitän zur See Kirchhoff ist hier eingetroffen, hat seinen Dienst übernommen und in Hempels Hotel Wohnung genommen.

§ **Wilhelmshaven**, 16. Oktober. Durch A. R. D. vom 12. Oktober cr. ist dem Heizer Bernhardt der II. Werftdivision

weisse der russischen Infanterie blätterte, legte diese einen Augenblick auf den Tisch und sagte nichts, als: „Aber Du bleibst nicht zum Abend.“ Schnellhaas muß für mich einen Gang machen und könnte Dich nicht abholen.“

Helene wollte eben erklären, daß sie ihren Besuch durchaus nicht so lange auszudehnen gedenke; da hörte sie zum größten Erstaunen ihre Mutter sagen:

„Ich habe durchaus nichts dagegen, daß Du Fräulein Elm besuchst, aber ich bitte Dich, vermeide es, mit dem Professor lange Gespräche über unsere gesellschaftlichen Zustände zu führen. Er ist lange in der Fremde gewesen und hat sich von dort, ob schon er der beste Mensch und treueste Freund ist, doch ganz seltsame Ansichten mitgebracht.“

„Na, na, Mutterschen,“ warf der Oberst mit lachender Verwunderung ein, „früher konntest Du doch nicht genug Worte des Lobes für Deinen Professor finden.“

„Genau auf demselben Standpunkt stehe ich auch heute, aber das darf mich nicht hindern, Helene auf seine offen anerkannte Schwäche aufmerksam zu machen. Ich meine, wir müssen mit unseren bestehenden Zuständen rechnen, und unsere Kinder brauchen durchaus nicht die Gründe kennen zu lernen, warum einzelne Weltverbesserer diese als verrottet ansehen.“

Oberst von Kronach murmelte etwas vor sich hin, was seiner Frau so klang, wie: „Es ist bei uns auch noch Vieles faul.“

Sie sah deshalb zu ihrem längst wieder in seine Broschüre vertieften Manne auf, als verstehe sie ihn nicht mehr, bat dann Helene, Gräfin an Fräulein Elm zu bestellen, und erhob sich. Ihr war nicht wohl. Das angstvolle Vorgefühl hatte aus ihr gesprochen, der Jugendfreund könne in seiner eigenen offenen Weise Helene zum rücksichtslosen Sprechen bewegen und dann den Einfluß auf das Kind geltend machen, den er einst in so hohem

Grade auf sie selbst als Mädchen gelibt hatte. Er verstand es, mit seinem Wesen zu bestechen. Sie selbst hatte sich ihm in der letzten Zeit gefühllos ferngehalten, damit er ihre Gefühle nicht allmählich in seinem Sinne revolutionäre. Helene aber würde nicht ausweichen, ihr ruhiger Verstand suchte überall Grund und Ursache. Bei ihr war die Gefahr sehr viel größer. Und doch mußte sie das Kind gehen lassen; welche Gründe hätte sie vorschützen können? —

Helene v. Kronach hatte keinen weiten Weg bis zum Hause des Professors Dr. Elm. Nach wenigen Minuten stand sie vor dem vierstöckigen Kunstbau, aber sie verlangsamte ihre Schritte immer mehr. Sie hatte bei diesem Besuch den Rath des Professors erbitten wollen. Wie sollte sie damit beginnen? All' ihr Sinnen brachte ihr jedoch keine Klarheit, und als sie endlich in der ersten Etage den Knopf der elektrischen Klingel berührte, klopfte ihr das Herz noch immer mit einer gewissen bangen Unruhe.

„Fräulein Elm zu Hause?“ fragte sie den öfnenden Diener.

An der Art, wie dieser sofort die Thüre öffnete und dienstbeflissen sagte: „Bitte einen Augenblick hier hereinzutreten, das gnädige Fräulein wird sogleich da sein,“ richtete sich ihr Selbstbewußtsein auf.

Helene wollte bereits den Flur nach dem angedeuteten Zimmer zu durchschreiten, als sie an dem Kleiderriegel eine Infanterie-Offiziersmütze nebst Säbel hängen sah. Unwillkürlich entlock ihr bei diesem Anblick die Frage:

„Haben die Herrschaften Besuch?“

Friedrich antwortete mit lachendem Munde: „Ah, gnädiges Fräulein wissen nicht; der Herr Lieutenant v. Kronach sind beim Herrn Professor.“

§ **Wilhelmshaven**, 16. Okt. Bei dem Königl. Proviandamt in Magdeburg soll mit dem 1. Jan. 1897 die Stelle des Maschinenisten in der dortigen Garnisonmühle neu besetzt werden. Bewerber müssen als Maschinist tüchtig durchgebildet sein und nicht nur die Maschine äußerlich kennen sondern auch mit der Handhabung derselben im Vertriebe und dem Auseinandernehmen und Wiederausammenstellen derselben vollständig vertraut sein. Das Einkommen der Stelle — dieselbe ist pensionsberechtigt — beträgt 1200 Mk. steigend von drei zu drei Jahren um 80 Mk. bis zu 1600 Mk. und freie Wohnung. Etwaige Meldungen sind unter Beifügung der Militärpapiere pp. an das genannte Proviandamt direkt zu richten.

§ **Wilhelmshaven**, 16. Oktober. Die Heulotone vor der Jademündung ist wieder auf ihrer Station ausgelegt.

§ **Wilhelmshaven**, 16. Okt. Im Erbsjahre 1895/96 sind bei dem Landwehr und der Marine im Ganzen 151 468 Mannschaften eingestellt worden, unter denen sich 346 oder 0,22 v. H. (gegen 248 v. H. i. J. 1877/78) ohne Schulbildung befanden. Für die einzelnen Provinzen stellt sich das Verhältnis der Analphabeten folgendermaßen: Rheinprovinz, Hohenzollern und Schleswig-Holstein 0,00, Hessen-Nassau 0,01, Westfalen 0,02, Sachsen 0,04, Pommern, Hannover 0,05, Brandenburg 0,13, Schlesien 0,26, Westpreußen 0,66, Ostpreußen 0,74, Polen 0,93.

§ **Wilhelmshaven**, 16. Oktober. Es kommt im Geschäftsleben vielfach vor, daß die abgegebenen Unterschriften unter Vollmachten, z. B. für Empfangnahme der auf der Eisenbahn eingehenden Güter und Frachtgüter u. s. w., von Polizeibehörden oder Polizeikommissaren beglaubigt werden. Für diese Unterschriftenbeglaubigungen wird von den unteren Steuerbehörden ein Stempel von 1,50 Mk. gefordert, wogegen verschiedene Gewerbetreibende remontrirt haben mit dem Antrage, ihnen die verwendeten Stempelbeträge zu erlassen. Die Provinzialsteuerbehörden sind über die Zulässigkeit der Stempelverwendung selbst im Zweifel und haben diese Frage dem Finanzministerium zur Entscheidung vorgelegt. Von dem letzteren wird demnächst entschieden werden, ob diese Unterschriftenbeglaubigungen stempelpflichtig sind oder stempelfrei abgegeben werden dürfen.

§ **Wilhelmshaven**, 16. Oktober. Das Grundstück des Herrn Diez ist, wie wir auf dessen Wunsch mittheilen, nicht für 110 000 Mark, sondern 108 000 Mark an den Besitzer des Wiener Cafés in Bremen verkauft worden.

§ **Wilhelmshaven**, 16. Oktbr. Das auf dem Kotte'schen Festplatz aufgestellte mechanische Theater Morieux hat gestern seine Eröffnungsvorstellung gegeben und hat dieselbe genügt, den altbewährten Ruf dieses rühmlichst bekannten mechanischen Theaters aufs Neue zu bewähren. Es bietet in der That das Beste, was in diesem Genre bisher erreicht worden ist. Mit Wärme und Vergnügen steht das Kind die herrlichsten Scenen der Welt in einem neuen Diorama vor seinem Auge sich entwickeln. Erstaunen muß nicht nur der Laie, sondern auch der Fachmann ob der bewundernswürdigen Mechanik, ob der kunstvollen Technik, mit der die beweglichen Figuren naturgetreu an uns vorbei defiliren. Ein Besuch des Theaters Morieux kann nur empfohlen werden.

§ **Bant**, 16. Oktbr. Gestern fand eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, an welcher 16 Mitglieder theilnahmen. In erster Lesung hat der Gemeinderath die Uebernahme der von den Gebrüdern Andree hergestellten verl. Brisenstraße ausgesprochen. Gegen den Beschluß sind keine Einwendungen erhoben, und wurde der Beschluß in 2. Lesung wiederholt. Es erfolgte dann die 2. Lesung des Beschlusses vom 17. Septbr., betr. Ertheilung der Genehmigung zur Einlegung von Gasrohren in den hiesigen Straßenkörper. Der Gaspreis beträgt pro Stunde und Flamme 3/4 Pf. Die kleinen Straßen sollen vorläufig keine Gasbeleuchtung erhalten. Herr Gemeindevorsteher Meenz beantragte, folgende Straßen mit Gasbeleuchtung zu versehen: Grenzstraße, verl. Marktstraße, neue und alte Wilhelmshavenstraße, Werftstraße bis zum Markt, Nordstraße theilweise und Oldenburgerstraße. Der Gemeinderath beschloß, die Genehmigung zur Legung der Rohre an Herrn Dechelhäuser zu ertheilen unter der Bedingung, daß die oben genannten Straßen mit Gaslaternen versehen werden. Herr R.-R. Dechelhäuser wird die Gasrohre auf seine Kosten legen lassen. — Demnächst verhandelte man über den Neubau des zur Aufnahme der zahlreichen Zöglinge nicht mehr ausreichenden Arbeitshauses. Man war der Ansicht, das bisherige Haus beizubehalten und die nöthigen Räume durch Anbauten zu gewinnen. Ein dementsprechender Plan soll von Herrn Maurermeister Schulz ausgearbeitet werden. — Darauf beschäftigte man sich mit der Entwässerung der Panterstraße. Am 16. September hat in dieser Sache im Lokale des Herrn Kikener eine Versammlung stattgefunden, an welcher theilgenommen haben die Herren Geheimere Oberammerrath Rübner aus Oldenburg, Teschen-Oldenburg als Vertreter der Spar- und Leihbank, Gemeindevorsteher Meenz und

Maurermeister Schulz. Der Gemeinderath erklärte sich mit den in dieser Interessensammlung gefaßten Beschlüssen einverstanden unter der Bedingung, daß der Eigentümer des Goldbergareals den auf ihn nach der Größe seines Grundstückes entfallenden Beitrag zur Entwässerungsanlage selbst trägt. — Die Herren Aerzte Dr. med. Meier und Gellhaus haben um Zulassung als Aerzte zur Gemeinde-Krankenkasse gebeten, was genehmigt wurde. Bei der Revision der Gemeinde- und Armenkassenrechnung hat sich herausgestellt, daß der Rechnungsführer sich bei einem kleinen Posten zu seinem Nachtheil versehen, welcher Irrthum sich jedoch befriedigend aufgeklärt hat. Dem Herrn Rechnungsführer wurde unter Anerkennung der vorzüglichen Führung der Bücher Decharge ertheilt, ebenfalls dem Rechnungsführer der Gemeinde-Krankenkasse. Herr Weigt berichtete dann über den Stand des Feuerlöschwesens. Da das Statut zur Errichtung einer obligatorischen Feuerwehr vom Ministerium noch nicht zurück ist, muß man erst eine provisorische Feuerwehr einrichten. Zu Vorgesetzten in der provisorischen Feuerwehr bestimmte man: Herrn G. Grashorn zum Brandmajor, die Herren Tapfen und Thomas zu Rohrführern und die Herren Schmidt und Kuhwaldt zu Spritzenmeistern. Feuerwehrestellen werden eingerichtet für Altkloster bei Herrn Kruse am Markt, für Neuborf bei Herrn Kikener und im Rathhause, für Neubremen bei Herrn Bittmeier und für Kopperhöfen bei Herrn Menken. Die Feuerwehrestellen sollen durch Schilder kenntlich gemacht werden. Eine längere Debatte entspann sich über die Wasserfrage. Nachdem die Eingabe der Anlieger der Neuen Wilhelmshavenstraße um Freigabe der Straße zum Legen von Rohren zum Anschluß an die marinefiskalische Wasserleitung bisher noch nicht erledigt war, ist das Großherzogliche Amt Jever angegangen worden, möglichst bald eine Entscheidung herbeizuführen. Infolgedessen hat das Amt Jever angeordnet, daß eine Entscheidung in der nächsten Sitzung zu treffen sei. Beschlossen wurde das Gesuch vorläufig nicht zu genehmigen. Der Gemeinderath beschloß dann, daß der Gemeindevorsteher dem Erbauer der in Neubremen gegenwärtig neu angelegten Straßen mittheilen soll, daß dieselben von der Gemeinde nicht übernommen werden können, wenn die Gräben mit Kleierde und nicht mit Sand dicht gemacht werden. Einem Einwohner wurden die Steuern erlassen. Der Beleuchtungskommission wurde die Verbesserung der Beleuchtungsverhältnisse an der verlängerten Brisenstraße überwiesen. Herr Unternehmer Wesen in Seban erhielt den Zuschlag auf seine Offerte, betr. Lieferung von 8 Doppelfenstern für das Rathhaus und Herstellung einer Umzäunung für das neben dem Rathhause belegene Grundstück, welches der Gemeinde gehört.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ **Aurich**, 15. Okt. Gestern feierte Superintendent Wade zu Aurich-Oldendorf unter außerordentlich großer Theilnahme sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar wirkte die 50 Jahre hindurch in derselben Gemeinde. — Der zum Direktor des hiesigen Gymnasiums ernannte Professor Müde aus Ifeld ist heute Morgen durch den Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrath Dr. Breiter in den neuen Dienst eingeführt.

§ **Emden**, 14. Okt. Der Verkehr in hiesigen Hafen hat im Verlaufe der letzten 8 Tage die stattliche Zahl von 95 Schiffen aufzuweisen, und zwar an eingekommenen 43 und an ausgegangenen 52 Schiffe. Hiervon sind die Hochseefischereifahrzeuge mit eingerechnet, jedoch nicht die kleineren Kanalschiffe, die gegenwärtig in langer Reihe am Delftufer entlang liegen, um als Müllschiff emsaufwärts hauptsächlich Weiß- und Rothholz einzunehmen.

§ **Leer**, 15. Oktober. Der Ober-Zollinspektor Filitz zu Leer ist als Ober-Steuerinspektor nach Magdeburg versetzt und der Revisionsinspektor Waltherr zu Rittershausen zum Ober-Zollinspektor in Leer befördert worden.

Vermischtes.

— * **Hamburg**, 15. Okt. Trotz allen Warnungen bediente sich gestern die Tochter eines Landmannes in Billwärder wiederum des Petroleums beim Feueranmachen. Der Blechbehälter, in welchem sich das Petroleum befand, explodirte und im Nu stand das unglückliche Mädchen in Flammen. Es trug so schwere Brandwunden am ganzen Körper davon, daß es im Laufe des Tages verstarb.

— * **Kiel**, 15. Okt. Bei orkanartigem Oststurm versank gestern unweit der Canalimündung ein deutsches Segelschiff. Die Besatzung des Schiffes wurde gerettet.

— * **Wien**, 15. Okt. Bezüglich der Gerüchte über einen Eisenbahnzusammenstoß zweier Militärszüge, von denen auch wir Mittheilung machten, theilt die königliche Eisenbahndirektion St. Johann der „Wienischen Zeitung“ mit, daß außer dem am 3. Okt. mitgetheilten Zusammenstoß bei Neunkirchen dort von einem Eisenbahnunfall nichts bekannt sei. Das Gerücht ist dadurch entstanden, daß gestern Abend eine einstündige Verspätung des Pariser Schnellzuges infolge Gleisstörung ohne sonstigen Unfall eingetreten.

— * **Berlin**, 15. Oktober. Die heute zu Ende gehende Berliner Gewerbeausstellung war insgesamt von etwa 3 500 000

„Mein Bruder?“ fragte Helene eben verwundert; da erschien in der von dem Diener geöffneten Thüre Fräulein Elm selbst und übernahm für jenen die Antwort:

„Ja, Ihr Bruder, liebe Helene, aber mir scheint, wir werden wenig von ihm zu sehen bekommen. Die Herren haben sich in Richards Arbeitszimmer hinter blaue Dampfrollen zurückgezogen und scheinen sich in ernste Erörterungen vertieft zu haben.“

Damit hatte Fräulein Elm ihren lieblichen Besuch, der sie um eines halben Kopfes Länge überragte, unter dem Arm gefaßt und ohne Weiteres in ihr eigenes, an den Salon stoßendes Wohnzimmer auf einen der reizenden Doppelsessel, die eine offene Nacht bilden.

„So, hier können wir plaudern, liebe Helene, und ich vermag Ihnen ordentlich ins Auge zu schauen,“ meinte Fräulein Elm mit einer gewissen Spannung in den wohlwollenden Zügen.

Fräulein Elm war durchaus nicht hübsch. Zwei große über Stirn und Wangen laufende, von einem Sturz aus dem Fenster — während der Kinderjahre — herrührende Narben entstellten sogar die eine Seite des sonst angenehm gerundeten Gesichtes; aber um den Mund lag ein seltener Ausdruck von Güte, dem sich kaum Jemand zu entziehen vermochte.

So ging es auch Helene, die durch des Bruders unerwartete Anwesenheit besungen war und in ihrem Innern noch immer nach Gründen dafür suchte. Sie hatte den Eindruck, ihre Wirthin müsse ihre Gedanken durchschauen, und ob schon sie im elterlichen Hause von Kindheit her an die Formen gesellschaftlicher Selbstbeherrschung gewöhnt war, entglitt ihr hier, sie mußte nicht wie, die volle Wahrheit.

(Fortsetzung folgt.)

zahlenden Besuchern besucht, welche Zahl einem täglichen Durchschnitt von 20 800 Personen entspricht. Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge wird das Defizit auf 700 000 bis 800 000 Mk. geschätzt.

— Nach Unterschlagung von 70 000 M. zum Nachtheile der Diskontogesellschaft in Berlin ist am 14. d. M. der Kaufmann Albert Nehre flüchtig geworden. Wie die Kriminalpolizei annimmt, hat Nehre die Absicht, nach Dänemark zu entkommen. Er wurde in Neustrelitz verhaftet.

— Eberswalde, 13. Oktober. Infolge seiner Tollfährigkeit hat am Sonntag Vormittag ein Radfahrer sein Leben eingebüßt. Der Bernauer Radfahrverein unternahm einen Ausflug nach Freienwalde; auf diesem Wege befindet sich eine sehr abschüssige Stelle, die sich von Torgelow bis Freienwalde, etwa drei Kilometer lang, hinzieht. Ein Mitglied des Vereins, der Sohn des Tischlermeisters Heider aus Bernau, beging die Unvorsichtigkeit, diesen Berg in voller Karriere hinunterzurufen. Dabei verlor er die Pedale, stürzte und flog über das Rad hinweg mit aller Wucht gegen den Erdboden, wo er bewußtlos liegen blieb. Seine Gefährten hoben ihn Verletzungen erlitten. Dabei verlor er die Pedale, stürzte und flog über das Rad hinweg mit aller Wucht gegen den Erdboden, wo er bewußtlos liegen blieb. Seine Gefährten hoben ihn Verletzungen erlitten. Dabei verlor er die Pedale, stürzte und flog über das Rad hinweg mit aller Wucht gegen den Erdboden, wo er bewußtlos liegen blieb. Seine Gefährten hoben ihn Verletzungen erlitten.

— Güstrow, 14. Okt. Das Schwurgericht fällt heute das Urtheil über den Direktor der Mecklenburger Creditbank zu Parchim, Ehlers, und Genossen wegen betrügerischen Bankrotts der Bank und anderer der von ihnen geführten Firmen, sowie wegen Unterschlagung und Beihilfe dazu. Ehlers wurde zu dreijähriger Zuchthaus, Trübners zu siebenmonatigem, Ehlers jun. zu einmonatigem und der Colportagehändler Leetsch in Berlin wegen Beihilfe zu sechsmonatigem Gefängnis verurtheilt.

— Ostende, 15. Okt. Die Zahl der bei dem Sturme in den letzten Tagen ums Leben gekommenen Fischer beträgt 16. Viele Fischerboote befinden sich noch auf dem Meere und besichtigt man, daß noch weitere Verluste vorgekommen sind.

Wilhelmshaven, 16. Okt. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,40	113,95
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103, —	103,55
3 pCt. do.	97,60	98,15
4 pCt. Preussische Consols	103,40	103,95
3 1/2 pCt. do.	103,30	103,85
3 pCt. do.	98,10	98,65
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	101,75	102,75
3 pCt. do.	97, —	98, —
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
4 pCt. do.	101,75	—
3 1/2 pCt. do.	100,50	101,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (findbar seitens des Inhabers)	161,75	162,75
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98	97,30	97,85
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,60	130,40
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,45	106,00
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medlb. Hypoth.-Bank umf. bis 1900.	99,10	99,40
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	104,60	105,15
3 1/2 pCt. do.	100,80	101,20
Wechl. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	167,85	168,65
Wechl. auf London kurz für 1 Pf. in Mk.	20,35	20,405
Wechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22

Discont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Wechselkurs unterer Bank 5 %

im Namen der Stadt begrüßte. Der Zar dankte. Darauf erfolgte die Abfahrt zum Festplatz, im 1. Wagen saßen die Zarin und Kaiserin Friedrich, auf dem Rückfahle der Zar in Civil. Die übrigen Fürslichkeiten folgten in den nächsten Wagen. Nach der Ankunft auf dem Festplatz begann die Feier und war Punkt 12 Uhr beendet. Dann erfolgte die Abfahrt nach Schloß Friedrichstron.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Am Sonntag, den 18. d. M., findet im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Abendmahl statt.
Anmeldungen beim Garnisonküster.
Marine-Oberpfarrer Goedel.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 Reducirt)	Lufttemperat. (in Grad. Cels.)	Wassertemp. (in Grad. Cels.)	Windrichtung.	Windstärke.	Niederschlag (in mm)	
							Regen.	Schnee.
Okt. 15.	2,30 h.	758,1	13,9	13,9	RO	1	13	Wetel
Okt. 15.	8,30 h.	760,5	13,4	13,4	RO	4	10	ca
Okt. 16.	8,30 h.	757,0	13,4	12,6	ERD	4	9	ca

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

H. B. Homburg v. d. H., 16. Okt. Zum Empfang des russischen Kaiserpaars ist die Stadt festlich geschmückt. Der Grundstein zur russischen Kirche, in welchen mehrere Urkunden und russische und deutsche Münzen aus diesem Jahre eingelassen worden waren, ist von einem Podium umgeben. Von hier bis zum Festplatz bildete das 3. Bataillon des Füsilierregiments Nr. 80 Spalier. Zur Begrüßung hatten sich am Bahnhofe die offiziellen Persönlichkeiten eingefunden. Kurz nach 11 Uhr traf die Kaiserin Friedrich ein, gegen 11 1/2 Uhr kam der aus 5 Wagen bestehende russische Hofzug an. Nach der Begrüßung des Zarenpaars und der Kaiserin Friedrich betreten die Allerhöchsten Herrschaften das Fürstenzimmer, woselbst der Oberbürgermeister das Zarenpaar

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbräme ein Nistchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff beschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfah zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabriken G. Henneberg (t. u. l. Hofliefer.) Zürich versenden gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Nuben und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer.
Priest, Grenzstr. 51.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine möbl. Wohnung mit Burschengelaß.
Augustenstraße 6.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine kleine Wohnung mit Wasserleitung. Preis 210 Mk.
G. Schortau.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer für 2 Jg. Leute.
Elsaß, Börsenstr. 15.

Zu vermieten
eine möbl. Wohnung mit Burschengelaß.
Koonstraße 86.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer.
Friedrichenstr. 5, 1 Tr. r.

Zu vermieten
ein gut möblirtes Zimmer.
Ulmenstraße 27, 2 Tr. r.

Möbl. Zimmer
nebst Schlafkabinet sofort zu vermieten.
Augustenstr. 6, 1. Et. l.

Rühe
und mehrere Schweine zum Witterstern zu verkaufen.
G. Willen, Bant, Margarethenstr. 1.

Suche
auf sofort einen Gehülfen auf dauernde Arbeit.
G. Hünnesen, Sattler u. Tapezter, Norden.

Stundenmädchen
gesucht für den Nachmittag bei einem Kind.
Schulze, Kaiserstr. 15.

Dienstmädchen
für Küche und Haus zum 1. Novbr. gesucht von
W. Wollermann, Banterstr. 1.

Gesucht
auf sofort mehrere tüchtige Malergehülfen.
G. Grube, Grenzstr. 58.

Gesucht
ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit separatem Eingang. Off. mit Preisang. unter K. 37 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein Kauf- oder Hauskutscher.
B. Gastein, Bahnhofstr. 9.

Alte deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht per sofort tüchtigen und fleißigen Agenten für Wilhelmshaven anzustellen. Gefl. Off. u. L. J. an die Exp. d. Bl. erb.

Zu vermieten
eine kleine Stube.
Meyer, Hinterstraße 15.

Gesucht
zum 1. Novbr. ein Dienstmädchen.
C. J. Arnoldt, Werftspeichhaus.

Gesucht
auf sof. ein kleines Kinder mädchen für den ganzen Tag.
Frau Diez, Koonstr. 17b.

Mein Stier
deckt für 2 Mat.
Fr. Säbhen, Wwe., Neuender-Altengroden.

Junge fette Hasermast-Gänse
Pfund 46 bis 48 Pfg., versendet franko gegen Nachnahme.
Besitzer David Neumann, Alt-Wehnothen, Ostpreußen.

An der Börsestraße Wilhelmshaven, auf dem Rotte'schen Circusplatz:
Original-mechanisches Theater MORIEUX.
Eigene elektrische Beleuchtung.
Täglich eine große Vorstellung.
Anfang 8 Uhr Abends.
Entrée: Numm. Stuhlpl. 1.20 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Kinder bis zu 10 Jahren Stuhlpl. 1. und 2. Platz die Hälfte.
Sonntabend Nachmittag 5 Uhr: **Extra-Familien-vorstellung.** Sonntabend 8 Uhr keine Vorstellung.
Sonntag: 3 brillante Vorstellungen. Anfang 4, 6 u. 8 Uhr.



In tausenden Haushaltungen wird seit vielen Jahren
Inhoffen's gebrannter Kaffee mit dem Bären getrunken. Er ist ein vorzüglicher und preiswürdiger echter Bohnenkaffee. Nur acht mit Marke „Bär“. Käuflich zu 80, 85, 90, 95 und 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Packt in fast allen besseren Colonialwaarengeschäften.

Grosses Erntefest.
Rüsterhieler Hof, Rüsterfiel.
Heute Abend
Grosses Concert
mit nachfolgendem Kränzchen,
ausgeführt von der österreichischen Damenkapelle.
Direktor Pöschl.
Der Omnibus fährt von 7 Uhr ab vom Rheinischen Hof. Hochachtungsvoll
M. Rastede.

Gesucht
zum 1. Nov. ein tücht. Mädchen, welches mit dem Kochen und Waschen Bescheid weiß. Wilhelmstr. 12, p. r.

Gesucht
ein anständ. saub. Dienstmädchen.
Casinostraße 6, 2 T. l.

Barbarossa.
Empfehle:
Fasanenbraten,
Entenbraten,
Gänsebraten,
Hasenbraten,
Rebhühner,
Krammetsvögel,
J. Weigelt.

Besonders preiswerth!
41,50
completes zweischläufiges Bett.
Inlett prima Zetler Fabrikat, unerbüßlich haltbar, gefällt mit 18 Pfund grauen Halbdannen, für nur **41,50** Mark.
Bismardstraße 56. **Janssen & Carl**

Damen-Winter-Hüte
aparte Neuheiten,
in den elegantesten Ausführungen, empfiehlt wegen der Größe des Umsatzes zu den billigsten Preisen
Herm. Högemann,
A. G. Diekmann Nachf.

Herm. Meyer
Cde Bismard- u. Böferstr.
am Park.

Jaquets, Cape-Radmäntel vom billigsten bis zum feinsten Genre.
Kleiderstoffe von 30 Pf. bis 7 Mk.
Blousen, Massenauswahl, von 1 Mk. an.
Tricottailen, schwere Winterwaare, von 1,50 an.
Damen-Corsets von 60 Pf. an.
Parchend-Damen-Beinkleider von 90 Pf. an.
Herren- u. Knaben-Garderobe, sowie sämtliche Herren-Bedarfs-Artikel verkaufe staunend billig.
Herren-Normal-Hemden u. Hosen von 75 Pf. an.
Herren-Shlipse in Massenauswahl von 5 Pf. an.

Es ist bekannt,

daß sich mein Geschäft eines immer größeren Zuspruchs erfreut, welches auf die unermessliche Auswahl in allen Artikeln, auf den tadellosen Sitz, nur feinste Confection, und die unerreicht niedrigen Preise meiner

Herren- und Knaben-Garderoben

zurückzuführen ist. Ich bringe nur Sachen in Verkauf, von deren bestem Tragen ich im Voraus überzeugt, und führe nur Fabrikate, für welche ich mit ruhigem Gewissen die weitgehendste Garantie zu leisten im Stande bin. Niemand ist im Stande, billiger oder besser zu verkaufen als ich, mag er auch noch so viel versprechen. Thatsachen beweisen, und deshalb bitte ich meine Schaufenster und diesen Preisauszug gefl. zu beachten.

Preis-Auszug:

Herren-Anzüge, solide Stoffe,	von Mk. 9,50 an.	Herren-Winter-Paletots, das Beste, in rauhen u. glatten Stoffen,	bis Mk. 49,00.
Herren-Anzüge in feinsten Cher'ot- und Kammgarnstoffen, 1- und 2reihig,	von Mk. 15,00 an.	Herren-Pellerinen-Mäntel	von Mk. 20,00 an.
Herren-Anzüge in Nouveaute-Stoffen	bis Mk. 50,00.	Herren-Roden-Toppen, 1- u. 2reihig,	von Mk. 5,00 an.
Herren-Rock- u. Gehrock-Anzüge	bis Mk. 56,00.	Herren-Hosen, einfache Sachen,	von Mk. 1,80 an.
Herren-Winter-Paletots	von Mk. 10,00 an.	Herren-Hosen, schwere Winterwaare	von Mk. 4,50 an.
Herren-Winter-Paletots, warm gefüllt, sich gut tragend,	von Mk. 17,50 an.	Burschen-Anzüge in versch. Farben	von Mk. 6,50 an.
Herren-Winter-Paletots, herrliches Sortiment	von Mk. 26,50 an.	Knaben-Anzüge, reizende Facons	von Mk. 2,50 an.
		Knaben-Mäntel	von Mk. 3,00 an.
		Knaben-Hosen	von Mk. 0,75 an.

M. KARIEL, 1 neue Wilhelmshavenerstraße 1.

Billige Preise! Große Auswahl!

Strenge Steilität!

M. Simon,
Marktstr. 24. Wilhelmshaven. Marktstr. 24.
Kaufhaus ersten Ranges

für
Herren- u. Knabengarderoben
und
Schuhwaaren aller Art

Es ist eine anerkannte Thatsache, daß Sie bei **größter Auswahl enorm billige Preise** in meinem Geschäfte finden. Trotz der **stannend billigen Preise** ist es meine vornehmste Aufgabe, das Publikum auf das **Gewissenhafteste und Prompteste** zu bedienen.

Mein Prinzip, nur **solide, haltbare Qualitäten** in den Verkauf zu bringen, beachte ich sehr bei der Herren- u. Knaben-Confection und biete ich durch Verarbeitung bester Luche, Bucksins, Cheviots, Kammgarne u. s. w. meinen Kunden beim Einkauf von Anzügen, Paletots, Hosen u. s. w.

die größten Vortheile.

Schuhwaaren
beste Qualitäten, und Arbeit bekannt billig!
Specialität:
Arbeiter-Garderoben
dauerhaft, gut, billig.
Für Haltbarkeit übernehme **weitgehendste Garantie.**

Nur solide, bewährte Fabrikate!

Gutes Logis **Zu verkaufen**
Börsestraße 9. ein vierrädriger und ein zweirädriger **Handwagen.** Auch habe ich zwei **guter gute Schlacken** abzugeben.
Kellerwohnung, 3 Räume, zu vermieten. 13 Mark monatlich. Peterstraße 78. **H. J. C. Follerts,** Wagenbauer, Ulmenstraße 40.

Suborformendfte Bedienung!

Ehreneklärung.

Die gegen die **State'schen Ehrente** ausgesprochene Beleidigung nehme ich, da meine Aussagen un- wahr sind, hiermit zurück.

Chr. Renk, Klempner.

Männer-Turn- Verein „Jahn“
zu
Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 17. d. Mts.,
Abends präcise 8 1/2 Uhr:

Ordentliche Hauptversammlung

im „Hof von Oldenburg“.

Tagesordnung:

1. Bericht der Revisionskommission.
2. Bericht über das Bezirksfest.
3. Stiftungsfest.
4. Verschiedenes.

Nach Schluß der Versammlung:

Commerz

zu Ehren des **I. Turnraths.**

Der Turnrath.

Bismarck-Pfeifenclub.

Heute Sonnabend in der Reichshalle:

Gesellschafts-Abend.

Der Altschmöker.

Sonnabend, den 17. Oktbr.:

Akadem. Abend

Bahnhofrestauration.

Geburts-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Die Geburt eines **Sohnes** be- ehren sich anzuzeigen

Lieutenant zur See **Erdmann**
und Frau.

Cuxhaven, den 15. Oktbr. 1896.

Dankagung.

Allen denen, die uns bei unserm schweren Verluste so treu zur Seite standen, den Sarg so schön mit Kränzen schmückten und dem theuren Entschlafenen das Geleit zur Ruhestätte gaben, sowie Herrn Pastor Abdiks für trostreichen Worte am Grabe unsern tiefgefühlten Dank.

Christ. Lange und Frau,
nebst Kindern.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Verluste unserer Tochter, sowie allen denen, welche ihr die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

G. Harms u. Frau
nebst Tochter.

Gabelsberger Stenographen-Verein.

Der erste **Unterrichtskursus** beginnt am Donnerstag, den 22. Okt., abends 8 Uhr in der Reichshalle. Fernere Anmeldungen wolle man bis zum 20. d. M. an den Verein (Reichshalle-Roonstr.) oder an den Vorsitzenden desselben, Herrn Lehrer **Johanns**, richten.



Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 18. d. Mts.,
Morgens 8 Uhr:

Übung i. M.
Das Commando.



Nachruf!

Am 28. August entschlief an Bord S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ in Hakodate nach längerer Krankheit infolge eines Herzfehlers der Maschinist der Kaiserlichen Marine

Arthur Ornowsky.

Durch treue Hingabe an den Dienst, durch gewissenhafte Pflichterfüllung und durch seine vortrefflichen Charaktereigenschaften hatte er sich die Achtung und das Vertrauen seiner Vorgesetzten, die Liebe seiner Kameraden erworben.

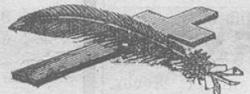
Sein Andenken wird über das Grab hinaus bei dem Schiff in Ehren bleiben.

Hakodate, den 28. August 1896.

Kommando S. M. S. „Prinzess Wilhelm“.

Thiele,

Korvetten-Kapitän und Kommandant.



Nachruf!

Heute Abend 8 Uhr verstarb nach kurzem Krank- lager der Maschinist der Kaiserlichen Marine, Herr

Arthur Ornowsky

im 31. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen ein werthes Messemittglied und betrauern in ihm einen braven und guten Kameraden, der sich in jeder Beziehung des Vertrauens jedes Einzelnen erfreute und wird uns derselbe in guter und steter Erinnerung bleiben.

Friede seiner Asche.

Hakodate, den 28. August 1896.

Die Mitglieder der Deckoffiziermesse
S. M. S. „Prinzess Wilhelm“.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Okt. In mehr als die Hälfte der preussischen Regierungsbezirke wird nach der Berufs- und Gewerbebeziehung vom 14. Juni 1895 die landwirtschaftliche von der gewerblichen Tätigkeit überwogen. Das Maß des Ueberwiegens ist in den einzelnen Regierungsbezirken jedoch sehr verschieden. Mehr als zwei Drittel der Erwerbstätigen entfallen auf die gewerblichen Berufsarten in Berlin, Arnberg und Düsseldorf, und zwar so, daß in den letzteren beiden Regierungsbezirken ein größerer Prozentsatz der in den materiellen Berufsarten Erwerbstätigen auf die Industrie entfällt, als in Berlin, der ausgesprochenen Industriestadt. Die Hälfte bis zu zwei Dritteln aller Erwerbstätigen kommen ferner auf die Industrie in Aachen und Köln. Vier Zehntel bis zur Hälfte aller Erwerbstätigen finden wir in 13 Regierungsbezirken, nämlich Potsdam, Breslau, Regnitz, Oppeln, Magdeburg, Merseburg, Erfurt, Hannover, Hildesheim, Münster, Minden, Wiesbaden und Trier. Einzelne von den erwähnten industriereichen Bezirken entwickeln sich besonders rasch in der Richtung auf das Vorwiegen gewerblicher Tätigkeit. Dies gilt namentlich von Potsdam, Oppeln, Münster, Minden, Aachen und Trier. In Zusammenhang mit der steigenden gewerblichen Entwicklung in den Regierungsbezirken des preussischen Staates steht die verhältnismäßig noch stärkere Entwicklung von Handel und Verkehr. Mit Ausnahme von Aachen und Straßburg haben gegen 1882 sämtliche Bezirke eine Zunahme des Schwergewichts von Handel und Verkehr aufzuweisen gehabt. In Berlin waren 1895 30,98 pCt. der Erwerbstätigen gegen 27,46 pCt. im Jahre 1882 im Handel und Verkehr tätig. In 21 von den übrigen Regierungsbezirken betrug der Anteil im Jahre 1895 über ein Zehntel, was 1882 nur von 13 Bezirken galt.

Berlin, 15. Okt. Die Zänkereien auf dem sozialdemokratischen Parteitag nehmen diesmal einen Umfang an, der selbst bei den von Brüderlichkeit und Interessensolidarität erfüllten Genossen als etwas Ungewohntes erscheinen muß. Man ist ja gewohnt, daß die Sozialdemokraten von ihren schönen Lehren das wenigste in der Praxis befolgen; die Art und Weise aber, wie man sich jetzt in Götting wieder herumschlägt, zeigt, daß der Brodneid und das Stellenjägerthum nachgerade Dimensionen angenommen hat, welche den inneren Frieden der Partei schwer kompromittieren. Die Hege gegen Liebknecht ist typisch für das Erachten der „Jungen“, die Alten, welche sich so lange an der wohlgedeckten Tafel gemästet, vom Plage zu verdrängen und sich selbst an deren Stelle zu setzen. Denn auf Brodneid läuft der ganze Lärm hinaus. Alles andere ist nur Dekoration und Blendwerk. Es drängen sich immer mehr schiffbrüchige Existenzen herzu, welche auf Untoßen der Gesamtheit der Parteigenossen leben, und zwar gut leben wollen, während die Männer der „Schwiegenen Faust“ es müde sind, die „Akademiker“ und „Doctoren“ durchzulüftern. Die Verhandlungen des Göttinger Parteitages gestatten manchen lehrenden Blick hinter die Kulissen des famosen sozialdemokratischen Zukunftsstaats.

Von den Gegnern eines Reichsgesetzes zum Schutze der Bauhandwerker wird darauf hingewiesen, daß ein solches nicht notwendig sei, weil nach § 648 des Bürgerlichen Gesetzbuches in wenigen Jahren jeder Unternehmer verlangen kann, daß ihm eine Sicherheitshypothek eingeräumt wird. Daß diese jedoch selbst in den Kreisen der Reichsregierung nicht als ausreichend angesehen wird, ergibt sich, wie eine Correspondenz meldet, schon daraus, daß vor längerer Zeit das Reichsamt des Innern die verbündeten Regierungen um Gutachten über die Bekämpfung des Bauhandwerkers erucht hat. Nach den Erhebungen des bayerischen Ministeriums des Innern dürften jene Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches kaum zur Steuerung der Mißstände ausreichen, denn thatsächlich bestehen sie in Bayern schon seit Jahr und Tag, ohne indessen gründlich zu helfen. Wenn daher aus Bayern Vorschläge zur Bekämpfung der Mißstände kommen, so verdienen sie zweifellos eine größere Beachtung. Sie gehen im Wesentlichen dahin, daß für alle Bauunternehmer die kaufmännische Buchführung obligatorisch gemacht wird, daß Unternehmern, die schon einmal Concurs gemacht haben, die Erlaubnis zu bauen entzogen wird, daß die Sicherstellung der Bauhandwerker durch Kautionshinterlegung geschehe und schließlich, daß für Eintragung fingirter Hypotheken hohe Strafen vorgesehen werden.

Wiesbaden, 14. Oktober. Prinzessin Vera von Württemberg ist mit den Prinzessinnen Elsa und Olga und mit dem Verlobten der Prinzessin Elsa, Prinzen Albrecht von Schaumburg-Lippe, zum Besuche der Großfürstin Konstantin hier eingetroffen.

Darmstadt, 15. Okt. Landtagswahlen. Bisher stehen folgende Ergebnisse der hessischen Landtagswahlen fest. Es sind gewählt: 9 Nationalliberale, 3 Antisemiten bezw. Christlich-Soziale, 3 Sozialdemokraten, 2 Mitglieder des Centrums, 1 Kandidat des Bauernbundes und 1 Freisinniger.

München, 14. Okt. Der Chef der bayerischen Gendarmen, Generalleutnant von Hellingrath, ist heute früh gestorben.

Marine.

Kopenhagen, 15. Oktob. Der dänische Marine-Stat 1897/98 enthält u. a. folgende Positionen: Die ordentlichen Ausgaben sind mit 6,719,790 Kronen, die außerordentlichen Ausgaben mit 577,000 Kronen veranschlagt. Von den ordentlichen Ausgaben werden als zweite Rate für den Bau des Panzerschiffes „Herluf Trolle“ 1,200,000 Kr. und zu Reparaturen älterer Kriegsschiffe 718,300 Kronen gefordert. Zu Uebungszwecken sind 300,000 Kronen ausgeworfen. Im Sommer 1897 wird auf die Dauer von zwei Monaten ein Uebungsgeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Helgoland“ und „Tordenskjöld“, dem Kreuzer „Hella“ und vier Torpedobooten erster Klasse zusammengezogen. Auf längere Dauer kommen in Dienst die Korvette „Dagmar“ und der Schooner „Abjalon“ als Kabettenschulschiffe, der Schooner „Jungf“ als Schulschiff für Unteroffizierskader, das Torpedoschulschiff „Esbern Snaer“, das Kanonenboot „Falkner“ als Maschinistenschulschiff, die Kanonenboote „Grönsund“ und „Saud“ zum Schutze der Nordsee-Fischererei und der Kreuzer „Humbal“ als Stationschiff bei den Färöern und unter Island. Ein Kreuzer wird nach den transatlantischen Gewässern oder dem Mittelmeer gesandt. Neu ist in dem Etat eine Ausgabe für das meteorologische Institut. Es wird in einer Anmerkung hervorgehoben, daß sich die nautische Abtheilung des meteorologischen Instituts im Besitze eines sehr großen und werthvollen Materials von Beobachtungen befindet, sowohl von den inländischen Gewässern als auch den atlantischen Ocean, die isländischen und grönländischen, sowie die angrenzenden arktischen Gewässer betreffend. Eine regelmäßige und systematische Ausgabe dieser Beobachtungen würde von großer wissen-

schaftlicher und praktischer Bedeutung sein. Es wird deshalb vorgeschlagen, daß von dem Institut in Zukunft alljährlich ein ausführlich gedrucktes, in allen Beziehungen genügendes nautisches Jahrbuch herausgegeben wird. — An außerordentlichen Ausgaben sind für den Umbau von älteren Kriegsschiffen 181,500 Kronen ausgeworfen.

Madrid, 15. Oktob. Das Kriegsschiff „Destruction“ verließ Cadix, um nach Melilla in See zu gehen.

Aus der Umgegend und der Provinz

Zeber, 16. Oktober. Gestern waren 25 Jahre seit der Eröffnung der Bahn Sande-Zeher verfloßen. Aus Veranlassung dieses Jubiläums traf gestern mit dem ersten Zuge aus Oldenburg ein festlich geschmückter Waggon ein, in welchem sich mehrere Vertreter der Eisenbahnverwaltung befanden. Im Bahnhof fand ein Festessen statt.

Zeber, 16. Okt. Am nächsten Dienstag, den 20. d. M., findet hier zum ersten Male ein Füllenmarkt statt. Zur Hebung desselben haben sich viele Pferdebesitzer durch Namensunterschrift verpflichtet, diesen Markt mit Füllen zu beschenken. Auf Stättgeld hat die Stadtvertretung verzichtet. Man hoffte hier, daß das Ministerium das Verbot betr. Abhaltung von Viehmärkten bis dahin aufheben wird, damit der an demselben Tage angelegte sogen. „Winternachtsmarkt“ stattfinden kann; der bedeutendste von allen hier stattfindenden Märkten, d. h. für das „Jungvolk“, welches sich dem Vergnügen hingeben will. — Herr Postsekretär Rüst feiert heute sein 25 jähriges Dienstjubiläum beim hiesigen Postamt.

Marx, 15. Okt. Gestern und heute wurden von einem Händler aus Hildesheim hier und aus den anliegenden Ortschaften eine größere Anzahl junger Hasen angekauft. Sämtliche Thiere wurden auf der Waage des Gastwirths Eden hier selbst gewogen und der Preis nach dem Gewichte regulirt.

Tosens, 14. Okt. Gestern veranstalteten die Jagdpächter eine Treibjagd auf den Roddenjer Ländereien; es wurden im ganzen 24 Hasen erlegt.

Oldenburg, 15. Okt. Unser Erbgroßherzog machte mit seiner hohen Braut und deren Mutter, der Großherzogin-Wittwe Marie, eine zweitägige Brautreise bei unserm Großherzog auf Schloß Gildenstein. Die Braut des Erbgroßherzogs hat sich mit ihrer Mutter und der Herzogin Sophie von Oldenburg von Schwerin gestern nach Berlin begeben, der Erbgroßherzog von Oldenburg gab den Herrschaften bis zum Bahnhof das Geleite. — Der Erbgroßherzog traf heute gegen Mittag mit seiner Dampfjacht „Senahn“ hier ein, um sich u. a. persönlich von dem Fortschritt der Arbeiten an und namentlich im neuen Palais zu unterrichten. Dort wird jetzt natürlich mit Dampfkraft, unter Zuhilfenahme von Ueberstunden u., gearbeitet. Leider müssen manche Arbeiten überstürzt werden, damit das Gebäude zum Anfang December, wenn das erbgroßherzogliche Paar hier eintrifft, bezugsfähig sein soll. Der Erbgroßherzog wird in Wäde seine Braut seiner bisherigen hohen Schwiegermutter, der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preußen, vorstellen.

Oldenburg, 15. Okt. Der Mecklenburgische Ztg. zu Folge werden zu der am 24. d. M. in Schwerin stattfindenden Vermählungsfeier des Erbgroßherzogs Friedrich August von Oldenburg und der Herzogin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin erwartet: Großherzog Peter von Oldenburg, Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg, Prinz Heinrich von Preußen, Großfürst Wladimir und Großfürstin Maria Paulowna von Rußland, Erbgroßherzog Adolph Friedrich von Mecklenburg-Strelitz mit Gemahlin, Prinzessin Teodora von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Prinzessin Thelma von Schwarzburg-Rudolstadt, Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin mit Gemahlin, die Herzöge Paul Friedrich, Friedrich Wilhelm, Adolph Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, sowie Prinz Heinrich XVIII. von Ruß und Gemahlin.

Oldenburg, 16. Okt. S. R. H. der Großherzog siedelt heute von Schloß Gildenstein nach Schloß Cutin über. Von dort aus begiebt er sich nach Schwerin zur Hochzeit, kehrt nach demselben nach Cutin zurück und trifft am 1. November wieder hier ein.

Oldenburg, 15. Okt. Vor der Strafkammer stand heute ein Fahrraddieb in der Person des Kellners Karl Heinrich Donath, geboren zu Memel, z. Jt. hier in Haft. Er ist angeklagt, am 13. September d. J. zu Varel dem Hausjohn Adolf Bäker daselbst ein diesem gehöriges Fahrrad weggenommen zu haben. Der Angeklagte war vollkommen geständig. Er nahm das Rad beim Verlassen der Domschischen Wirthschaft von der Veranda aus, wo Bäker es eingestellt hatte, mit, brachte es zum Bahnhof und gab es dort als Reisegepäck auf, um es nach Wilhelmshaven mitzunehmen. Er wurde auf dem Bahnhof verhaftet und das Rad dem Eigenthümer zurückgegeben. Der Angeklagte, welcher aus Noth den Diebstahl begangen haben will, ist wegen Diebstahls, Betrugs, Unterschlagung und Körperverletzung verurtheilt. Urtheil 6 Monate Gefängniß. — Der Schloffer Edmund Wante aus Gnesen, z. Jt. hier in Haft, war angeklagt, am 15. Mai d. J. zu Bant einen dem Werftschmied Gerhard Eilers daselbst gehörigen Sonntagsanzug weggenommen zu haben und zwar indem er einen in dem Zimmer des Eilers stehenden Schrank mit einem falschen Schlüssel oder einem anderen Werkzeug öffnete. Urtheil: 1 Jahr Zuchthaus, von welcher die Unteruchungshaft zu kürzen ist. (G.)

Leer, 15. Okt. Dem Thierarzt Heinrich Houtvroum hier selbst ist die bisher von ihm kommissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Leer definitiv übertragen. — Der Regierungspräsident zu Aurich hat den Antrag von Angehörigen der jüdischen Religionsgesellschaft „Jeschurun“, die neue Friedhofsbegründung der Synagogengemeinde aufzuheben, abgelehnt.

Nordenham, 14. Oktober. Gestern ist eine Sachverständigen-Kommission, bestehend aus den Herren Eisenbahnpräsident v. Mühlensfels, Oberbaurath Wolf, Oberbaurath Niemeyer, Reichsgräfe Kerge, den Bauleitern und einigen Bremer und Bremerhavener Herren hier anwesend gewesen, um eine Befichtigung der Deichbruchstelle am Fischereihafen vorzunehmen und darüber zu beraten, wie der Schaden wieder gut zu machen und wie weiteren Erdbeben vorzubeugen sei. Nach eingehendster Befichtigung wurde der Bruchstelle und mehrere Stunden während der Beratung wurde dem Vernehmen der „Nachr. f. St. u. L.“ zufolge beschlossen, vorerst an der Bruchstelle noch Bohrungen vorzunehmen, um die Tiefe und Flächenausdehnung des unsicheren Untergrundes festzustellen, eine genaue Zeichnung der Stelle anfertigen zu lassen und dann erst geeignete Maßnahmen zur Befestigung des Uebelstandes zu treffen. — Bei derselben Gelegenheit wurde des

Weiteren im Beisein der beiden Direktoren des Fischereiuunternehmens in Nordenham und einiger Herren aus dem Aufsichtsrath der Hochseefischer-Gesellschaft „Nordsee“ aus Bremen darüber verhandelt, an welchem Zeitpunkte der Fischereihafen in Betrieb genommen werden solle, ohne daß indessen über diesen Punkt ein endgiltiger Beschluß zu Stande gekommen wäre. Am 1. November kann die Eröffnung des Betriebes indessen noch nicht erfolgen.

Die Oldenburgischen Landtagswahlen.

Oldenburg, 15. Okt. Heute haben im ganzen Lande die mit großer Spannung erwarteten Wahlen zum Landtag stattgefunden. Es waren 37 Abgeordnete zu wählen gegen 34 im Jahre 1893. Gewählt wurden im:

1. Wahlkreis. Stadtgemeinde Oldenburg und Amt Oldenburg: Oberbürgermeister Dr. Roggemann-Oldenburg, Fabrikant Schulze-Oldenburg, Bankdirektor Gramberg-Oldenburg, Lehrer Althorn-Oldenburg, Brauereibesitzer Hanken-Gehorn und Gutsbesitzer zur Horst Groß-Feldhus.

2. Wahlkreis. Stedingen, Aemter Delmenhorst und Wildeshausen: Fabrikant Hoher-Delmenhorst, Baumann Alfs-Hohenkamp, Baumann Hollmann-Gebeshausen, Gemeindevorsteher Wente-Bettingbühren, Gemeindevorsteher Thorade-Intel.

3. Wahlkreis. Aemter Esfleth, Brake und Butjadingen: Hausmann Ernst Langen-Stollham, Konsul Groß-Brake, Hausmann W. Schröder-Nordermoor, Hausmann Ed. Lübbers-Sürwürden.

4. Wahlkreis. Stadtgemeinde Varel und die Aemter Varel und Bexerfiede: Gemeindevorst. Wilken-Borgstede, Gemeindevorst. Huchting-Vochhorst, Gemeindevorst. Feldhus-Zwischenahn, Proprietär Wallrichs-Westerfiede.

5. Wahlkreis. Stadtgemeinde Zeber und Amt Zeber, 41 868 Einw., 88 Wahlmänner: Gutsbesitzer Blagge-Bartel 53 St., Hausmann Hinr. Verdes-Friedrich-Augustengroden 52 St., Kaufmann C. Wöhmann-Zeber und Auktionator Jürgens-Hohenkirchen je 51 Stimmen. Außerdem erhielten von den sozialistischen Wahlmännern in Bant und Heppens Paul Hug-Bant 35, B. Blumertfiede daselbst 33, Lübbers-Lange 33 und Schmidt-Delmenhorst 33 Stimmen. Zwei sozialdemokratische Wahlmänner fehlten.

6. Wahlkreis. Amt Behta: Zeller Rikling-Rechtefeld, Gutsbesitzer Benno Meyer-Holte, Gutsbesitzer Schulte-Schwege.

7. Wahlkreis. Aemter Cloppenburg und Friesoythe: Oberamtsrichter Burlage-Zeber, Hofbesitzer Quatmann-Darrentamp, Zeller Rothe-Ohle.

8. Wahlkreis. Fürstenthum Lüneburg: Altertheiler Dohm-Brackrade, Altertheiler Rasch-Bischel, Altertheiler Maas-Gleschendorf, Bürgermeister Mahlfiedt-Cutin.

9. Wahlkreis. Fürstenthum Birkenfeld: Kaufmann Jungbluth-Oberstein, Kaufmann Wird-Jdar, Kaufmann Weigel-Kronweiler, Lehrer Schütz-Sitern.

Die Zusammensetzung ist im Wesentlichen dieselbe geblieben, wie die des alten Landtages. Die Regierung wird dieselbe Opposition, die vielleicht noch um einige Mitglieder verstärkt ist, vorfinden.

Vermishtes.

* Hamburg, 13. Okt. Heute ist das Fouragemagazin des 15. Husarenregiments in Wandsbek niedergebrannt. Das im Magazin wohnende Ehepaar Viech sprach aus dem Fenster, und beide Leute verletzten sich lebensgefährlich. Bei dem Feuer sind 6 Pferde umgekommen.

* Berlin, 14. Okt. Die Vorsigische Fabrik läßt durch die „Rad-Welt“ erklären, daß sie gar nicht daran denkt, die Fabrikation von Fahrrädern zu übernehmen.

* Berlin, 14. Okt. Lebensgefährlich verwundet wurde gestern Abend 10 Uhr der Dr. med. Eckert an der Ecke der Dranienburger- und Clausnitzerstraße. Dr. Eckert wurde von 1 Mädchen angeredet und plötzlich von Juhlältern überfallen und mit Messern entseztlich zugerichtet. Die Wunden reichten von der Stirn bis zum Schlüsselbein, wo eine breite Schnittwunde entstanden ist. Ferner wurden Stücke von der Kopfhaut und vom Rücken abgerissen, sowie eine Schlagader durchstoßen. Dem Schwerverletzten wurde auf der nahen Sanitätswache ein Nothverband angelegt.

* Aus Mainz wird dem „B. L.“ geschrieben: Signorina Prevosti, die gefeierte Sängerin, hat sich mit einem Kaufmann in Mainz verlobt, will aber der Kunst nicht entsagen.

* Mannheim, 14. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurtheilt heute den Kaufmann Wendelin Korn von Heidelberg wegen einfachen und betrügerischem Bankrott, sowie wegen wesentlichem Meineid zu 3 Jahren 10 Tagen Zuchthaus, sowie den Kaufmann Eugen Art wegen Begünstigung zu 6 Monaten Gefängniß, den Agenten Karlstrüher, ebenfalls aus Heidelberg, wegen Verbrechen gegen § 312 und Beihilfe zum betrügerischen Bankrott zu 2 Jahren Zuchthaus. Außerdem wurden Korn und Karlstrüher die Ehrenrechte aberkannt.

* Aachen, 14. Oktober. Die Stadtverwaltung wählte unter 62 Bewerbern den Kapitän a. D. v. Rapack-Warnia, gegenwärtig Badekommissar in Muskau, zum Kurdirektor von Aachen.

Winterkleiderstoffe.
Damentuch doppeltbreit, Halb wollen in modernst. Farben à 60 Pf. p. Mr.
Uni Cheviots Muste **Flanell**
reine Wolle, doppeltbreit auf Vorlangen franco ins Haus. reine Wolle, solide Qualität à 95 Pf. pr. Meter
à 95 Pf. pr. Meter
schwarze Stoffe doppeltbreit, reine Wolle à 75 Pf. pr. Meter
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, Modelbilder gratis
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe:
Buxkin von M. 1,35 Pfg., Cheviots von M. 1,95 Pfg. an pr. Meter.

Migränin
gegen
KOPFSCHMERZEN jeder ART
Dargestellt von den höchsten Farbwerken in Höchst. Das Migränin-Höchst ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Verdingung.

21400 kg Siccativ für alle drei Kaiserlichen Werften, im Etatsjahre 1897/98 zu liefern, sollen am 9. Novbr. 1896, Vormittags 11 3/4 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 M. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 9. Oktbr. 1896.

Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Verdingung.

190000 kg fichtene und 95000 kg buchene Holzbohlen, im Etatsjahre 1897/98 zu liefern, sollen am 12. November 1896, Vormittags 11 3/4 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 10. Okt. 1896.

Kaiserliche Werft
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Verdingung.

1535 kg Klauenfett für die drei Kaiserlichen Werften, im Mai n. Js. zu liefern, sollen am 16. November 1896, Vormittags 11 3/4 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 M. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 10. Okt. 1896.

Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Bestimmungen

für die Abhaltung der Herbst-Kontroll-Versammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.

Es haben zu erscheinen:

1. Die Angehörigen der Reserve und Marine-Reserve.

2. Von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahressklasse 1884 und den vierjährig Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahressklasse 1886 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.

3. Von den Schiffahrttreibenden, in dem Amte Brake oder der Stadt- und Landgemeinde Esfleth wohnhaften, den Jahressklassen 1884 und 1889 angehörnden Mannschaften und den vierjährig Freiwilligen der Marine der Jahressklasse 1886 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.

4. Die zur Disposition ihrer Truppen (Marine-)Theile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Welcher Jahressklasse ein Jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses verzeichnet.

Einige Befreiungsgesuche — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankungen — sind bis zum 1. November, die Militärpässe der unter Ziffer 2 Genannten bis zum 25. Oktober an die Kontrollstelle einzureichen.

Zu übrigen sind die Militärpässe und Führungszeugnisse zur Stelle zu bringen.

Die Versammlungen finden wie folgt statt:

zu **Sever** — Kriegerdenkmal — am 4. November, Vorm. 10 1/4 Uhr, für alle Mannschaften;

zu **Sohlenkirchen** — Kirche — am 4. November, Nachm. 3 Uhr, für alle Mannschaften;

zu **Wilhelmshaven** — Exercierhaus, Ostfriesenstraße —

a) am 5. November, Vorm. 9 Uhr, für die Jahressklassen 1894, 1895, 1896 und die gestellungspflichtigen Offiziere, Offiziers-Aspiranten, Offiziers-Stellvertreter u. Wilhelmshaven's;

b) am 5. November, Nachm. 3 Uhr, für die Jahressklasse 1893, ferner von den Jahressklassen 1884 und 1886 nur diejenigen, die vorstehend unter Ziffer 2 näher bezeichnet sind;

c) am 6. November, Vorm. 9 Uhr, für die Jahressklassen 1891 und 1892;

d) am 6. November, Nachm. 3 Uhr, für die Jahressklassen 1889 und 1890.

zu **Accum** — Ricklefs Wirthschaft — am 7. November, Vorm. 10 1/4 Uhr, für alle Mannschaften.

Oldenburg, den 8. Oktober 1896.

Bezirks-Kommando Oldenburg.

Zu vermieten

ein fein möbl. Zimmer.

Neubremen, n. Mittelstr. 18, 1 Tr. l.

Bekanntmachung.

Das Wassergeld pro 1896/97 sowie die Armenbeiträge und Gemeindevumlagen für die Gemeinde Bant pro I. Halbjahr 1896/97 sind in der Zeit vom 19. bis 30. d. Mts. an den Unterzeichneten zu entrichten.

Es werden pro 1896/97 erhoben: Armenbeitrag = 40 % und Gemeindevumlagen = 120 % der Gesamtsteuer (Einkommen- und Grund- und Gebäudesteuer), wovon jetzt die I. Hälfte zu entrichten ist. Gebungstunden: 9 1/2 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags; 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

Bant, den 13. Oktober 1896.

Goldewey,
Gemeinde-Rechnungsführer.

Verkauf.

Für betr. Rechnung werde ich wegen Geschäftsveränderung den

Schleppdampfer

„Aastroom“

am **Freitag, den 20. Okt.,**
Nachmittags 3 Uhr,

in der „Börse“ hier selbst öffentlich meistbietend verkaufen.

Der Dampfer wird vom 4. Oktbr. an zur Bestätigung bei dem Janssenschen Helling liegen.

Der Dampfer ist 1886 in Amsterdam auf der Hüger'schen Werft gebaut, hat einen Tiefgang von höchstens 4 Fuß und hat 1895 einen neuen Kessel und 1896 eine neue Compound-Maschine von 8 Pferdekraften erhalten.

(Sehr billig im Kohlenverbrauch). Die Kajüte ist für 10 Personen eingerichtet.

Der Dampfer kann bei genügendem Gebot auch vorher bei mir unter der Hand gekauft werden.

Emden, den 30. Septbr. 1896.

J. D. Woortman,

Auktionator.

Anzuleihen gesucht

32—35000 Mk. auf I. Hypothek. Die Hypothek fällt innerhalb 60 % der Taxe. Nähere Auskunft ertheilt

tom Haffeln, Kaiserstr. 64.

Zu vermieten

eine **Stagenwohnung** Marktstraße 27. Näheres daselbst bei

W. Wachsmuth, Augusta-Drogerie.

Möbl. Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, sofort zu vermieten.

Wilhelmstraße 2.

Gutes Logis

Friederikenstr. 2, II., r.

Zu vermieten.

Die vom Herrn Obermajorsintzen Schlichting bisher benutzte **Wohnung** ist auf sofort oder später zu vermieten. Preis Mk. 440.

Chr. Säbner, Marktstr. 7.

Zu vermieten

z. 1. April 1897 eine f. 1. Etg. **Wohnung** an ruh. Bewohner. Preis 600 Mk.

Eben, Bismarckstr. 29, am Park.

Zu vermieten

eine kleine **Wohnung.** Altendeichweg Nr. 16.

Zu vermieten

wegen Verletzung des Herrn Stabs-Ing. **Fontane** die herrschaftl. **Wohnung** beim Rathhaus, Noonstr. 74, auf gleich oder später zu beziehen, 6 Zimmer, Küche und Zubehör. Näheres bei Herrn **Busker** daselbst.

Zu vermieten

eine **Bräum. Wohnung** mit Gartenland zum 1. Novbr.

Uferstraße 6, am Kanal.

Zu vermieten

An ruhige Bewohner pr. 1. Novbr. eine

Wohnung

zu vermieten. Altendeichweg 2.

Schuppen

(jetziger Pächter Herr Kaufmann Oltmanns) ist vom 1. Novbr. ab anderweitig zu verpachten.

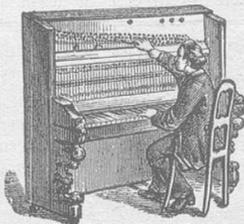
Dirks & Franke.

Garnirte und ungarirte

Damen- und Kinder-Hüte,

Schleier, Federn, Bänder, Facons, Brautkränze, Brautschleier n. s. w. empfiehlt in großartiger Auswahl zu billigt gestellten Preisen

H. Lüschén, Bismarckstr. 14a.



Klavierstimmen

und

Reparieren

besorgt prompt und kunstgerecht

E. Paulus, Marktstr. 45.

Gleichzeitig bringe mein reichhaltiges Lager von **Pianos und Musik-Instrumenten**

in empfehlende Erinnerung.

Empfange in den nächsten Tagen eine Schiffsladung

la. schottische Musikkohlen

— **Frach** gefiebt und gewaschen. — **Preis pro Last 33 Mark** frei vors Haus nur gegen Baar.

B. Wilts.



Eine främige Wohnung

zum 1. Novbr. gesucht. Gestl. Offerten unter **R. H.** in der Exped. d. Blattes.

Ein fein möbl. Zimmer

zu vermieten. Bahnhofstraße 8, 1. Et. r.

In einer Stadt Oldenburgs eine feinere

Restoration

umständehalber zu verkaufen. Näheres **B. M.** postl. Oldenburg i. Gr.

6-8 Zentner Heu

gesucht. Noonstraße 25.

Tüchtiges Mädchen

zu sofort gesucht. **Schütt, Knorrstr.-4, I., r.**

Gesucht

zum 1. Januar 1897 eine 4- od. 5r. **Vart.-Wohnung** im Stadtheile Elsf. Offerten unter **C. R. 200** abzugeben in der Exped. d. Bl.

Gesucht

3 Malergehilfen gegen hohen Lohn. **W. Ritter, Bismarckstr. 1.**

Gesucht

ein accurates **Mädchen** für die Vormittagsstunden. Deichstraße 1.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Mädchen.** Frau **Schlüter, Noonstr. 93.**

Eine flotte gewandte Verkäuferin

sucht Stellung bei mäßigem Gehalt und Ansprüchen auf gleich oder später. Offerten unter **A. 1000** Exped. d. Blattes erbeten.

Ein sauberes Mädchen,

welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren, und die Küche versteht, sucht Stellung auf gleich oder später. Off. u. **J. 100** an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht

2 tüchtige **Bautischler.** **Heinrich Rothert,** verl. Bökerstraße 24.

Gesucht

auf gleich oder 1. Novbr. ein älteres, durchaus zuverlässiges **Mädchen,** welches gut kochen kann, gegen sehr hohen Lohn.

Viel, Gefüllgohof Bant.

Gesucht

auf sofort ein **Knecht.** Kronprinzenstr. 12.

Gesucht

auf sofort ein zweiter **Büdergeselle** und zum 1. Novbr. ein **Knecht** von 17 bis 18 Jahren.

Kollerts, Bismarckstr. 25, am Park.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Tagesstunden. Wilhelmstr. 9, 1. Et. l.

Für Feuerversicherungs-Agenten!

Eine deutsche Glasversicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht **Vertreter.** Offerten unter „Glas-Versicherung“ sind in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Ein Kind (Mädchen),

3 1/2 Jahre, als Eigen abzugeben. Kopperhörner Weg 12.

Erhalte Ende nächster Woche zwei Ladungen beste

blakrothe Daber'sche Kartoffeln,

worauf Bestellungen gern entgegenzehen. Preise vom Wagen aus billigt, später ab Lager etwas höher.

J. D. Wulff, Altstraße.

Bitte

kaufen Sie zum Entfernen von Flecken jeglicher Art nur

Emil Schmidt's Universal-Fleckwasser.

Zu haben in Flaschen à 35 Pf. u. 15 Pf. bei

Richard Behmann, Drogerie,
Emil Schmidt,
W. Wachsmuth,

Eggen's Hôtel

Müllerstraße, in der Nähe des Marktplazes Neuhappens gelegen, hält seine

Lokalitäten

bestens empfohlen.

Doppelte, verdeckte Kegelbahn

mit Gasbeleuchtung.

Kremden- u. Clubzimmer.

Solide Preise. — Coulaute Bedienung.

Feinste Concert-Ziehharmonika

„**Miranda**“ mit 24r. starkem Orgelton, 35 cm groß, 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe,

20 Doppelstimmen, Zubalter, 2 Doppelbälge mit Stahlhübschen.

Feinste prima Tastenfedern, für welche 10 Jahre Garantie leiste.

Offene Nickelklaviatur, reicher Nickelbesatz. Preis nur Mk. 5.00, mit Glocke Mk. 5.50, ein 24r. Prachtinstrument kostet nur Mk. 7.00, mit Glocke Mk. 7.50.

Selbsterlernschule, Paçfifte, Preisliste umsonst. Porto 80 Pf.

Zurücknahme, wenn Harmonika nicht gefällt. Zu beziehen bei **Friedr. Schmerbeck in Neuenrade i. Westf.** Viele Zeugnisse!

Zum Beispiel schreibt Herr **F. Snaad** in Lübeck: Erhaltene Harmonika für Mk. 5 muß ich sehr loben und ist zu meiner Zufriedenheit, hier kann man eine solche nicht unter Mk. 12.00 kaufen zc.

C. Gleich, Mechaniker,

Noonstraße 15, hält seine Werkstätten für

Optik, Mechanik, Elektrotechnik u. Maschinenbau,

zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten bestens empfohlen.

Gewissenhafte Bedienung u. Preise.

Gasschlosser und Rohrleger

für dauernde Beschäftigung und hohen Lohn gesucht.

Verwaltung der Gasanstalt Wilhelmshaven.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaisar's Brust-Caramellen

(wohlmackende Bonbons)

sicher u. schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarth und Verschleimung.** Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pack. 25 Pf.

Niederlage bei **H. Lehmann** in Wilhelmshaven, **And. Keil** in Bant, **E. Schmidt** in Want.

Verheiratheter Mann,

40 Jahre, gut situiert, sucht zum 1. Mai 1897 Stellung. Derselbe kennt versch. Branchen, Buchführung u. Correspondenz. Offerten unter **A. Z.** postl. Oldenburg i. Gr.